MITGEFÜHL IST KEIN VERBRECHEN EUTHANASIE (2001)

IM ZUSAMMENHANG

FOKUS

Strafrecht

VOR

1997 Oregon ist der erste US-Bundesstaat, der die Sterbehilfe legalisiert.

1998 Dignitas, der weltweit erste Anbieter von Sterbehilfediensten, wird in der Schweiz eröffnet.

NACH

2002 Belgien folgt den Niederlanden und legalisiert Sterbehilfe und assistierten Suizid.

2005 Das französische Leonetti-Gesetz ermöglicht eine Einschränkung der Behandlung von Patienten am Lebensende.

2017 meldete Belgien 2.309 legale Todesfälle durch Euthanasie – zwei davon waren Minderjährige.

2019 Italiens höchstes Gericht entscheidet, dass assistierter Suizid nicht immer ein Verbrechen ist.

Sterbehilfe bleibt eines der umstrittensten Themen des 21. Jahrhunderts. Viele fragen sich, ob die vorsätzliche Tötung eines Menschenlebens jemals gerechtfertigt ist. Die medizinische Ethik zielt darauf ab, menschliches Leben zu bewahren und nicht, es zu beenden, und fast jede Religion lehnt sogenannte Gnadenmorde gleichermaßen ab. Es besteht auch die Sorge, dass legalisierte Euthanasie dazu führen könnte, dass ältere, behinderte und schutzbedürftige Menschen ohne deren Zustimmung getötet werden. Andererseits gibt es Umstände, in denen so unheilbares Leid herrscht, dass eine Lebensverlängerung einer Form der Folter gleichkommt. Im Zentrum dieser Debatte steht die moderne Medizin, die Leben erhalten kann, aber nicht immer Stoppen Sie das Leiden derer, die es am Leben hält. Warum sollte bei Patienten, die nur auf ein Ende ihrer Qualen hoffen, ihr Wunsch nach dem Recht auf Sterben durch die Skrupel anderer überlagert werden? Der Punkt wird umso deutlicher, wenn die Mittel für einen schmerzlosen, medizinisch verabreichten Tod so leicht verfügbar sind.

> “ Widerstehen Sie der Versuchung, … eine mögliche Sterbebereitschaft des Patienten mit Medikamenten zu unterstützen. Papst Franziskus, 2019

Die Debatte klären Definitionen sind der Schlüssel zum Verständnis der Debatte. Bei Euthanasie ist es einem Arzt gesetzlich gestattet, den Tod eines Patienten herbeizuführen, der an einer unheilbaren oder unheilbaren Krankheit leidet. Sie wird unterteilt in freiwillige Sterbehilfe, die mit Zustimmung des Patienten durchgeführt wird, und unfreiwillige Sterbehilfe, bei der der Patient

künstlich durch lebenserhaltende Maßnahmen am Leben gehalten wird und nicht in der Lage ist, seine Einwilligung zu geben, also ein Dritter – ausnahmslos ein enger Familienangehöriger Mitglied – gibt seine Zustimmung. Sterbehilfe kann entweder aktiv sein – vom Arzt durch eine Injektion herbeigeführt – oder passiv, indem lebenserhaltende Medikamente vorenthalten werden. Letzteres ist nicht mit der palliativen Sedierung zu verwechseln, bei der todkranke Patienten bis zu ihrem Tod unter Sedierung gehalten werden. Im Gegensatz zur Sterbehilfe bedeutet assistierter Suizid (manchmal auch ärztlicher Suizid oder Sterbehilfe genannt) die gezielte Hilfeleistung für jemanden, der sich umbringen will – zum Beispiel indem der Arzt dem Patienten tödliche Medikamente gibt. Manche halten den Begriff „Sterbehilfe" für anders, da er besagt, dass der Patient an einer unheilbaren Krankheit leiden und sich in den letzten sechs Lebensmonaten befinden muss. In der Praxis werden die beiden Begriffe jedoch häufig synonym verwendet. Schritte zur Legalisierung Die Meinung im Westen hat begonnen, zugunsten der Sterbehilfe zu tendieren. Die Niederlande waren das erste Land, das sie 2001 mit Wirkung ab 2002 legalisierte, gefolgt von Belgien im Jahr 2002 und von Luxemburg und Kolumbien im Jahr 2020. In Kanada wurde die Beihilfe zum Suizid 2016 legalisiert; in neun US-Bundesstaaten und Washington, D.C. zwischen 1997 und 2020; und in den australischen Bundesstaaten Victoria und Western Australia im Jahr 2019. Die Niederlande, Belgien und Luxemburg haben alle gleichzeitig mit der Euthanasie die Sterbehilfe legalisiert. Obwohl Sterbehilfe in der Schweiz verboten ist, erlaubt das Land seit 1942 assistierten Suizid und bietet als einziges Land ausländischen Staatsangehörigen assistierten Suizid an. In jedem dieser Länder, in denen es legal ist, variieren die zulässigen Umstände stark, wie zum Beispiel der Zustand des Patienten und das erforderliche Alter. Im Jahr 2014 beispielsweise hat Belgien alle Altersbeschränkungen abgeschafft.

View attachment 6729

Der britische Autor Terry Pratchett, der vor allem für seine Fantasy-Romane wie die Discworld-Reihe bekannt ist, wurde zu einem Befürworter der Sterbehilfe, nachdem bei ihm Alzheimer diagnostiziert wurde.

Weitere Richtlinien In allen Fällen gelten strenge gesetzliche Richtlinien. In Belgien zum Beispiel, wo beides erlaubt ist Bei Sterbehilfe und assistiertem Suizid muss der Patient an einer „unheilbaren Krankheit" leiden, er muss „bei Bewusstsein und handlungsfähig" sein und er muss einen schriftlichen Antrag vorlegen. Wenn der Tod nicht unmittelbar bevorsteht, muss ein zweites ärztliches Gutachten vorliegen, das die ursprüngliche Entscheidung zugunsten der Sterbehilfe untermauert, und zwischen dem formellen Antrag und der Tat selbst muss eine Verzögerung von mindestens einem Monat liegen. In den Niederlanden herrschen fast genau die gleichen Bedingungen. Öffentliche Meinung Sterbehilfe bleibt in den meisten westlichen Ländern illegal, aber in Großbritannien, wo sie ebenfalls ein Verbrechen ist, zeigten öffentliche Meinungsumfragen im Jahr 2019 eine Verschiebung der Unterstützung für Sterbehilfe um 84 Prozent. Die Meinung der Mediziner ist jedoch nach wie vor geteilter Meinung über die rechtliche Möglichkeit, das Leben von Menschen mit unerträglichen Schmerzen zu beenden. ■

> “ Wenn ein Erwachsener, der leidet und stirbt, um Sterbehilfe gebeten hat, warum sollten andere dann das Recht haben, dies abzulehnen? Carmenza Ochoa Right

> to a Dignif ied Death Foundation, 2015

Fabiano Antoniani In fast keinem Fall wurden die Auseinandersetzungen um die Beihilfe zum Suizid deutlicher hervorgehoben als in dem Fall des italienischen DJs und Musikproduzenten Fabiano Antoniani. Im Jahr 2014 wurde er nach einem Autounfall tetraplegisch und blind – im Wesentlichen körperlich hilflos, aber immer noch geistig wachsam. Sein Fall wurde von Italiens führendem Aktivisten für assistierten Suizid, Marco Cappato, aufgegriffen. Im Jahr 2017 veranlasste Cappato, dass Antoniani in die Schweiz gebracht wurde, wo am 27. Februar am Im Alter von 40 Jahren starb er an den Folgen der Beihilfe zum Suizid. Cappato wurde daraufhin wegen Mitschuld an Antonianis Tod angeklagt und ihm drohten zwölf Jahre Gefängnis. Im September 2019 erklärte das höchste Gericht Italiens ihn für nicht schuldig und erklärte, dass unter bestimmten Umständen jeder nicht bestraft werden dürfe, der „die suizidale Absicht eines Patienten begünstigt, der durch lebenserhaltende Behandlungen am Leben gehalten wird und an einer irreversiblen Pathologie leidet".

Revision #1
Created 18 October 2025 20:22:45 by investigatione
Updated 18 October 2025 20:22:59 by investigatione